

Kleine (Mädchen-) Stärken GROß machen

Video-Interaktions-Training im Rahmen von Sozialer Gruppenarbeit

Themenüberblick

- Arbeitssetting und Zielgruppe
- Altersspezifische Entwicklungsthemen
- Individueller Bedarf und Ziele
- Filmen wobei?
- Filmanalyse – Kriterien
- Rückschau
- Auswirkungen auf mehreren Ebenen
- Dazwischen exemplarische Filmausschnitte aus der Arbeit

Arbeitssetting und Zielgruppe

- Soziale Gruppenarbeit an einer Grundschule
- 6 Mädchen aus Kl.3 und 4
- Video-Interaktions-Training (VIT) zur Unterstützung und Förderung
- Erlaubnis von Mädchen und deren Eltern zum Filmen und zur Verwendung von Ausschnitten zu Schulungszwecken schriftlich eingeholt
- Gruppe einmal pro Woche 3 Stunden – an der Schule
- 1,5 Stunden Einzelarbeit (VIT) vormittags an der Schule (2 bis 3 Rückschauen möglich)
- Verweildauer in der Gruppe ca. 2 Jahre
- Mädchen mit besonderem Förderbedarf
- Mädchen mit Migrationshintergrund (alle)
- Zweisprachig aufwachsend (zu Hause meist „nur Elternsprache“)
- Teilweise getrennte Eltern
- Teilweise psychisch kranke Eltern/-teile

- Teilweise selbst in Therapie (Ängste, depressive Tendenzen, Überforderung)
- Zwischen Zurückhaltung und Grenzenlosigkeit
- Mit schulischem Förderbedarf

Altersspezifische Entwicklungsthemen

- Veränderung des Selbstkonzeptes durch vielfältige neue Erfahrungen und Interaktionen mit vielen Personen in verschiedenen Zusammenhängen
- Vergleiche mit Gleichaltrigen dienen der Selbstbeschreibung und der Selbstdefinition
- Mehrere Gefühle gleichzeitig können wahrgenommen werden
- Eigener Gefühlsausdruck entspricht nicht unbedingt den realen Gefühlen – Anpassung an soziale Erwartungen
- Gefühle bei anderen zu interpretieren steigt (Gesagtes, Gesichtsausdruck, Kontext)
- Fähigkeit, sich in unterschiedliche Gedanken, Standpunkte, Gefühle und Verhaltensweisen des Gegenübers hinein zu versetzen, steigt
- Emotionsregulation entwickelt sich weiter
- Moralische Kompetenzen und Fähigkeit zu Absprachen entwickeln sich weiter
- Geschwisterbeziehung(en) und Geschwisterrivalität(en) haben höhere Bedeutung
- Freundschaften und Peer-Beziehungen werden wichtiger
- Streben nach mehr Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit

Aus: Prof. Dr. Jörg M. Fegert: Das Selbstkonzept als Leitlinie der Therapie?, ADHS-Gipfel in Hamburg am 06.02.2010

Individueller Bedarf und Ziele

- Erleben eines lebendigen, förderlichen Gruppenklimas mit ansprechenden Aktivitäten
- Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl
- Gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung
- Raum für persönliche Gespräche
- Förderung und Begrenzung

- Verlässliche Beziehung
- Sprachliche Förderung
- Schulische Unterstützung

Filmen – wobei?

Bei Alltagssituationen in der Gruppe:

- Gute Ideen und Initiativen für die Gruppe
- Erledigen von Hausaufgaben
- Spielen zu zweit oder in der Gruppe
- Kreative Aktionen
- Sportliche Aktivitäten
- Gemeinsames Kochen
- Gruppengespräche

Filmanalyse – Kriterien

- Alles, was gut läuft und gelingt (allein, zu zweit, in der Gruppe)
- Basiskommunikationsprinzipien 1 bis 3 (Folge, Bestätigen, Benennen)
- In der Kooperation und im Austausch mit anderen (aufmerksam sein, mitdenken, fragen, antworten, dabei bleiben)
- Bewältigung von Herausforderungen (zuversichtlich sein, sich anstrengen, ausprobieren, Geduld haben, konzentriert sein)
- Bearbeiten von Problemen (nachdenken, beobachten, sich Hilfe holen, Ideen entwickeln)
- Lösen von Konflikten (auf Andere zugehen, sich einfühlen können, eigene Interessen vertreten, respektvoll sein, kompromissbereit sein)



Die Kärtchen sind eine Möglichkeit, Mädchen bei der Rückschau zu aktivieren – sie nehmen sich das/die passende/n Kärtchen für den jeweiligen Filmausschnitt und geben sich zum Schluss der Rückschau drei Sterne für die wichtigsten gelungenen Elemente

Rückschau

- Setting: zu zweit
- Dauer: 20 – 30 Minuten
- Ort: in einem Klassenzimmer der Schule
- Häufigkeit: alle 2 – 3 Wochen
- Inhaltlicher Bezug: Gruppensituationen der vergangenen Wochen

Rückschau – Themen

- Erkennen der eigenen Anteile an der gezeigten Situation in kleinen, nachvollziehbaren Schritten
- Eigene Initiativen erkennen
- Eigene Wirksamkeit detailliert wahrnehmen
- Eigene Gefühle wahrnehmen
- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen

Auswirkungen auf mehreren Ebenen

Im Einzelkontakt:

- Raum und Zeit zu zweit in Ruhe, außerhalb der Gruppe
- Persönliche Themen, die im Gruppenzusammenhang sichtbar werden, können angesprochen und bearbeitet werden
- Vertiefung der Beziehungs- und Vertrauensebene
- Persönliche Hintergründe für Verhalten im Gruppenzusammenhang können verständlicher werden
- Die eigene Position in der Gruppe kann thematisiert werden
- Transfer der Kompetenzen auf andere Lebenssituationen
- Lob und Anerkennung erfahren und annehmen
- Den Blick für die eigenen Stärken entwickeln und differenzieren
- Mit diesem Hintergrund (wieder) gestärkt in die Gruppe gehen

Im Gruppenzusammenhang:

- Einfühlung in die anderen Beteiligten
- Initiativen der Anderen erkennen und adäquat darauf reagieren
- Verhaltensalternativen bei Konflikten entwickeln
- Gemeinsame Werteorientierung kann entwickelt und gestärkt werden
- Einzelne Mädchen sind in der Dynamik des Gruppenprozesses besser erreichbar